

# **Verein Medizinische Hilfe für Kinder und Jugendliche in Armenien**



# Hintergrund

Am 7. Dezember 1988 ereignete sich in Armenien ein schweres Erdbeben, das über 25'000 Opfer forderte. Um verschüttete Kinder mit Muskelquetschungen und akutem Nierenversagen zu behandeln, reiste Ernst Leumann, der damalige Leitende Arzt für Nierenkrankheiten am Kinderspital Zürich, für einen Notfalleinsatz nach Eriwan. Kurz nach der Begegnung mit dem Kinderchirurgen Ara Babloyan in Eriwan fiel 1989 der Entscheid zur weiteren Zusammenarbeit unter dem Eindruck des Notstandes und der Misere unter der sowjetischen Herrschaft. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen bedeutete dies den Beginn einer regelmässigen pädiatrischen Aus- und Weiterbildung in Eriwan und Zürich.

Von 1991 bis 2008 leistete der «Verein Armenienhilfe Direkt» nachhaltige humanitäre, soziale und medizinische Aufbauarbeit am Arabkirspital. Seither führt die armenische NGO «Direct Aid Association» (DAA) die Projekte zur psychosozialen Betreuung der kranken Kinder und deren

Familien selbständig weiter. Schwerpunkt von DAA sind Spitalschule mit Werkatelier, der Sozialdienst und das Patientenfamilienhaus.

Nach dem 2004 erfolgten Zusammenschluss mit dem benachbarten Res-Publica-Kinderspital zum jetzigen Kinderspital Arabkir konnte die dringend erforderliche ärztliche Weiterbildung auf zahlreiche weitere pädiatrische Gebiete ausgedehnt werden. Das **Kinderspital Arabkir** ist heute das pädiatrische Referenzzentrum für ganz Armenien und Ausbildungsstätte für Pädiatrie. Im Jahr 2007 wurde die Partnerschaft mit dem Arabkir Spital zu einem offiziellen Schwerpunktprojekt des **Kinderspitals Zürich**. Das Partnerschaftsprojekt wurde im Jahr 2024 in den **Verein Medizinische Hilfe für Kinder und Jugendliche in Armenien** übergeführt und wird weiterhin unterstützt durch das Universitäts-Kinderspital Zürich.



## Armenien: Binnenland im Kaukasus

Armenien ist ein Binnenland im Kaukasus, das zwischen der Türkei, Aserbaidshan, Iran und Georgien eingeklemmt ist. Das Land pflegt eine alte christliche Kultur und verfügt über eine eigene Schrift und Sprache. Es hat weniger als 3 Millionen Einwohner und 2/3 der Fläche der Schweiz.

Während 70 Jahren war Armenien ein Teilstaat der Sowjetunion, dem es relativ gut ging. Nach deren Zusammenbruch erlangte das Land 1991 die Unabhängigkeit und geriet in eine schwere Wirtschaftskrise, verstärkt durch ein Embargo infolge des Karabach-Krieges. Seit 1995 hat trotz der noch immer bestehenden Wirtschaftsblockade durch die Türkei und Aserbaidshan ein bescheidener Aufschwung stattgefunden.

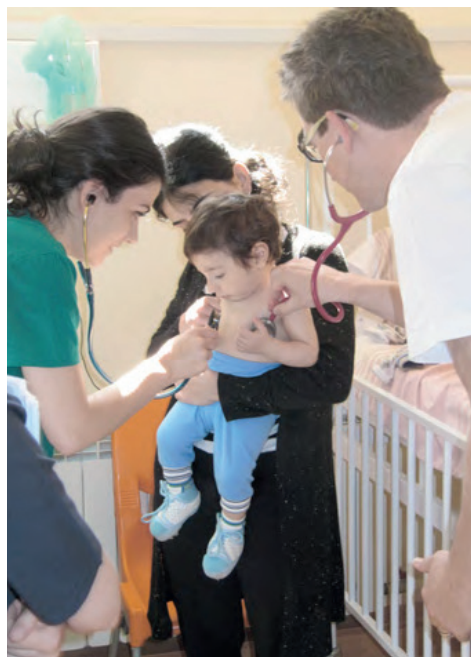
Ein grosses Problem ist die starke Abwanderung ins Ausland. Nach dem friedlichen Umsturz (2018) der alten Regierung und der Machtübernahme durch den demokratisch gewählten Ministerpräsidenten Nikol Paschinjan setzte vor allem die junge Generation grosse Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen. Nach den erneuten Kriegen um Berg Karabach im Jahr 2020 und 2023 hat Aserbaidshan seit September 2023 die alleinige Kontrolle über das Gebiet. Fast alle der dort lebenden ca. 100'000 Armenier flüchteten nach Armenien.



## Vertiefte Weiterbildung in Pädiatrie ist weiterhin erforderlich

Nach wie vor sind schematisches Denken und nicht hinterfragte Therapiekonzepte verbreitet. Das A und O jeglicher Entwicklungszusammenarbeit sind die Vertiefung der Aus- und Weiterbildung und die Förderung der Eigeninitiative. Die Voraussetzungen hierzu sind günstig, denn die jahrelangen ausgezeichneten Erfahrungen und die bisher erzielten grossen Fortschritte im Kinderspital Arabkir bilden eine wertvolle

Basis. Dank des stabilen Partnerschaftsprogramms sind sowohl die kontinuierliche und langfristige Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen als auch die sinnvolle Anwendung unentbehrlicher Untersuchungsmethoden gewährleistet.



### **Ziel: verbesserte Ausbildung der armenischen Fachpersonen**

Das Projektziel ist die Verbesserung des Ausbildungsstandes von Ärztinnen, Ärzten, Pflegefachpersonen und anderen Berufsgruppen auf zahlreichen pädiatrischen Fachgebieten. Dank sorgfältiger Schulung und Unterstützung bei der Anschaffung von Geräten und bei der Durchführung geeigneter Untersuchungen sollen sie befähigt werden, Krankheiten entweder zu verhindern oder frühzeitig zu erkennen und adäquat zu behandeln. Ausserdem sollen sie die Eltern kompetent beraten können.

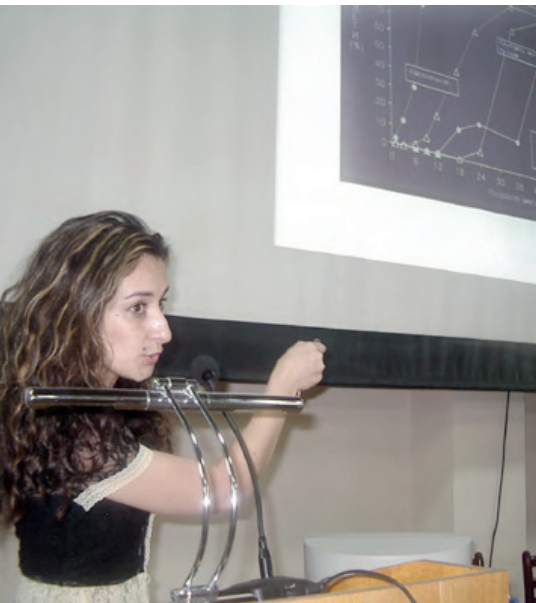
# Entwicklung der pädiatrischen Zusammenarbeit

|             |                                                                                    |
|-------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>1989</b> | Nierenkrankheiten                                                                  |
| <b>1990</b> | Spitalschule, Sonderpädagogik und psychosoziale Betreuung                          |
| <b>1993</b> | Ultraschall- und Röntgendiagnostik; Physiotherapie                                 |
| <b>1994</b> | Allgemeine Pädiatrie                                                               |
| <b>1996</b> | Audiologie (Hörabklärung und Hörgeräte)                                            |
| <b>2000</b> | Magen-Darmkrankheiten                                                              |
| <b>2002</b> | Infektionskrankheiten und Labor                                                    |
| <b>2004</b> | Neurologie inkl. Epileptologie                                                     |
| <b>2005</b> | Entwicklungs pädiatrie; Neugeborenen-Screening (TSH, PKU); Stoffwechselkrankheiten |
| <b>2006</b> | Allergien, Rheumatologie                                                           |
| <b>2007</b> | Neonatologie                                                                       |
| <b>2008</b> | Anästhesie                                                                         |
| <b>2009</b> | Intensivmedizin                                                                    |
| <b>2010</b> | Lungenkrankheiten                                                                  |
| <b>2012</b> | Blutkrankheiten                                                                    |
| <b>2014</b> | Rehabilitation                                                                     |
| <b>2015</b> | Notfallmedizin                                                                     |

(Nicht alle pädiatrischen Fachgebiete sind am Kinderspital Arabkir integriert. Für einige Fachgebiete, u.a. Kardiologie und Onkologie, gibt es nach sowjetischem Muster separate Spitäler für Erwachsene und Kinder.)

## Besonderheiten der Unterstützung durch den Verein

- **Günstige Voraussetzungen:** Dank bereits 35 jähriger Zusammenarbeit mit denselben Schlüsselpersonen besteht eine optimale Ausgangslage.
- **Hohe Kosteneffizienz:** Dank vorhandener Infrastruktur, Professionalität und Freiwilligenarbeit kann rationell und kostengünstig gearbeitet werden. Alle Arbeiten erfolgen ehrenamtlich.
- **Keine Luxusmedizin:** Es geht um den Aufbau pädiatrischer Grundstrukturen und präventive Massnahmen.
- **Grosse Breitenwirkung:** Die Anzahl indirekt Begünstigter ist nicht nur in der Hauptstadt, sondern in der gesamten Republik Armenien sehr gross.
- **Nachhaltigkeit:** Die Arbeit wird zunehmend in armenische Hände gelegt. Auf einzelnen Gebieten ist dies bereits weitgehend erfolgt.
- **Bereicherung für beide Seiten:** Das Projekt bietet einen grossen fachlichen und menschlichen Gewinn und ist eine hervorragende Schulung in problemorientiertem Denken. Die Fähigkeit, mit beschränkten Mitteln ein Optimum zu erreichen, ist gerade angesichts stetig steigender Gesundheitskosten zunehmend gefragt.



# Vereinszweck

Der Verein bezweckt Förderung der pädiatrischen Versorgung und nachhaltige Verbesserung von medizinischer Diagnostik, Behandlung, Rehabilitation, Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Krankheit oder Beeinträchtigung in Armenien durch Aus- und Weiterbildung und Hilfe zur Selbsthilfe.

- Übernahme von Kosten für Reise und Unterkunft von Fachpersonen aus der Schweiz nach Armenien zur direkten Wissensvermittlung in Spitälern und anderen Institutionen.
- Unterstützung von Weiter- und Fortbildung von armenischen Fachpersonen (z.B. Besuch von Kongressen im Ausland, Protected Time für akademische Tätigkeit).
- Übernahme der Kosten für Reise und Unterkunft von Fachpersonen aus Armenien zum direkten Erfahrungsaustausch im Kinderspital Zürich oder in andern Spitälern und pädagogischen Institutionen in der Schweiz.
- Unterstützung von Veranstaltungen zur Weiter- und Fortbildung für medizinische und pädagogische Fachpersonen in Armenien (z.B. Jahresversammlung der armenischen Gesellschaft für Pädiatrie).
- Finanzierung von Medikamenten, Reagenzien, medizinischem und pädagogischem Material.
- Mitfinanzierung von neuen oder noch gut funktionierenden gebrauchten Geräten bei Kostenbeteiligung.
- Unterstützung von Projekten, die dem Zweck des Vereins entsprechen.



# Verein Medizinische Hilfe für Kinder und Jugendliche in Armenien

## Vorstand:

Prof. Bernhard Frey (Chairman, Facharzt Pädiatrie und Intensivmedizin),  
Dr. med. Martina Hug (Fachärztin Pädiatrie, Schwerpunkt Entwicklungspädiatrie),  
Dr. med. Rebecca Anderson (Fachärztin Pädiatrie und Intensivmedizin),  
Prof. Michael Grotzer (Ärztlicher Direktor Universitäts-Kinderspital Zürich).

## Spenden (steuerabzugsberechtigt):

Zürcher Kantonalbank, ZKB, Verein Medizinische Hilfe für Kinder und Jugendliche  
in Armenien, Zürich:

**IBAN: CH06 0070 0114 9015 0207 1**

Für nähere Auskünfte und bei Interesse um Mitgliedschaft kontaktieren  
Sie den Chairman: Bernhard Frey, [bernhard.frey@bluewin.ch](mailto:bernhard.frey@bluewin.ch)

